

Geschäftsbericht 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Einleitung	3
Mitgliederverzeichnis	4
Organe der BO Milch	5
Vorstandssitzungen und Delegiertenversammlung	9
<hr/>	
Schwerpunktthemen	
Richtpreise	11
Segmentierung	14
Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch	17
Buttermarkt	21
Fonds Rohstoffverbilligung und Fonds Regulierung	22

Einleitung – Unvergessliches 2020

2020 stellte uns alle vor unvorstellbare Herausforderungen. Einem Tsunami gleich überrollte das Coronavirus die ganze Welt. Der vom Bundesrat beschlossene Lockdown führte im Frühling und dann wieder ab Herbst zu geschlossenen Restaurants, Läden und Tourismus-Einrichtungen. Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg erlebten wir unpassierbare Landesgrenzen, parkierte Flugzeugflotten und versiegender Touristenströme.

Nach einer Verbesserung der Situation in den Sommermonaten diktierten Massnahmen zur Eindämmung des Corona Virus gegen Ende des vergangenen Jahres wieder unser Leben. Der Wirtschaftseinbruch ist beträchtlich und die zusätzlichen Ausgaben von Bund und Kantonen zur Abfederung der Krise haben historische Ausmasse angenommen.

Aufgrund der geschlossenen Grenzen brach der Einkaufstourismus zusammen und zusätzlich veränderten sich durch das Home-office die Verpflegungsgewohnheiten. Das resultierte in einer veränderten Nachfrage. Die Geschäftstätigkeit der BOM und noch viel mehr der Alltag der BOM-Mitglieder waren 2020 von dieser Situation geprägt. Für die Milchbranche bedeutete das Coronavirus zunächst einmal mehr Absatz und höhere Preise. Die ganze Wertschöpfungskette hatte zusammen mit anderen Bereichen der Lebensmittelwirtschaft eine grosse Verantwortung für die Ernährungssicherheit.

Ganz besonders war die veränderte Situation im Milchmarkt bei der Butter sichtbar. Die geschlossenen Landesgrenzen, andere Verpflegungsmöglichkeiten und die daraus folgenden guten Verkäufe für Frischmilchprodukte und Käse führten zu einer Verknappung beim MilCHFett. Die BOM hat ihre Verantwortung als ordnende Kraft im Milchmarkt wahrgenommen und nahm deshalb mehrfach zu den notwendigen Butterimporten Stellung. Insgesamt unterstützten wir den Import von 4800t Butter. Damit konnte ein Versorgungsengpass verhindert werden. Mit einer rollenden Planung haben wir ein Instrument geschaffen, mit dem wir frühzeitig allfällige Mangelsituationen erkennen, ohne dass die notwendigen Importe den Markt beeinflussen. Diese neue Rolle hat die Geschäftstätigkeit der BOM 2020 stark geprägt.

Auch die bisherigen Themen rund um die BO Milch waren von der besonderen Situation betroffen. Die erhöhte Nachfrage im Frischmilch- und Käsebereich bei gleichzeitig starkem Preisdruck im Ausland führte dazu, dass die Segmentierung ihre stabilisierende Wirkung im Markt zeigen konnte. Der Preisdruck konnte trotz teilliberalisierten Märkten abgewehrt werden und die Produzenten profitierten von höheren Preisen.

Der 2019 ins Leben gerufene Branchenstandard für Nachhaltige Milch und die Kennzeichnung *Swissmilk Green* haben sich weiterentwickelt. Inzwischen beteiligen sich über 85% der Molkereimilchproduzenten beim Standard. Die Marktdurchdringung mit der Marke hat aber noch Potenzial. Hier blieb der Erfolg unter den Erwartungen. Wir mussten feststellen, dass der Markt für Labelprodukte bereits gut besetzt ist und niemand auf eine neue Kennzeichnung gewartet hat.

Das wichtigste Thema der BOM blieb 2020 die Führung und Verwaltung der beiden Fonds. Dabei war auch der Fonds Rohstoffverbilligung von Corona geprägt: Die Ausgaben für die Exportstützung gingen etwas zurück, weil die Exporte vor allem bei der Schokolade gelitten haben. Insgesamt funktionierte der Mechanismus hervorragend.

Die weitere Entwicklung ist schwierig vorauszusehen. Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach Milchprodukten mittelfristig freundlich bleiben wird, wir rechnen aber 2021 mit einer leicht steigenden Inlandproduktion.

An unzähligen Arbeitsgruppen und sechs intensiven Vorstandssitzungen berieten und beschlossen wir die anstehenden Geschäfte. Meist fanden diese Sitzungen unter erschwerten Bedingungen im virtuellen Raum statt, was die Verhandlungen nicht immer vereinfacht hat. Wir danken aber allen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr, gemeinsam haben wir das Bestmögliche erreicht.

Organisationen der Produzenten

- Aaremilch AG
- Arnold Produkte AG
- Association des producteurs de lait de cremo SA APLC
- Association des producteurs de Milco
- Association des producteurs de Nestlé Broc
- Fédération des sociétés fribourgeoises de laiterie FSFL
- MIBA Genossenschaft
- Mittelland Milch
- mooh Genossenschaft
- OP Federazione ticinese produttori di latte
- OPU Laiteries Réunies de Genève LRG
- PMO Strähl
- PMO Züger/Forster
- PO Ostschweiz
- Prolait - Fédération laitière
- Schweizer Milchproduzenten SMP
- Thur Milch Ring AG
- Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP

Unternehmen der Milchindustrie

- Baer AG
- Cremo SA
- Emmi Schweiz AG
- Hochdorf Swiss Nutrition AG
- LATI SA
- Milco SA
- Nestlé Suisse SA
- Swiss Premium AG
- Vereinigung der Schweizer Milchindustrie VMI
- Vereinigung Schweizer Mittelmolkereien VSMM
- Züger Frischkäse AG

Gewerbliche Käser

- Fromarte
- Association des Artisans fromagers romands
- Bernischer Milchkäuferverband
- Genossenschaft Ostschweizer Milchverarbeiter
- Zürcher Milchkäuferverband (Austritt per 1.1. 2020 infolge Fusion)

Detailhandel

- Coop
- Aldi Suisse

Vorstand

Präsident

Hegglin Peter 6313 Edlibach

Vertreter Interessengruppe «Produktion»

Ordentliche Vorstandsmitglieder

Bigler Rudolf	Aaremilch AG, 3250 Lyss (Vizepräsident)
Banga Christian	MIBA, 4147 Aesch BL
Dörig Sepp	PO Ostschweiz, 9215 Schönenberg an der Thur
Dummermuth Jürg	Mittelland Milch, 3174 Thörishaus
Furrer Pirmin	ZMP, 6002 Luzern
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Mireille	APLC, 1630 Bulle
Kern Hanspeter	SMP, 3000 Bern 6
Roch Didier	SMP, 3000 Bern 6
Schwager René	mooh, 8048 Zürich

Stellvertretende Vorstandsmitglieder

Benoit Marc	Prolait, 1323 Romainmôtier
Maudonnet Vincent	APLN, 1615 Bossennens
Stettler Fritz	PMO Züger Forster, 8500 Frauenfeld
Yerly Gabriel	FSFL, 1630 Bulle

Vertreter Interessengruppe «Verarbeiter / Handel»

Ordentliche Vorstandsmitglieder

Willimann Markus	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern (Vizepräsident)
Aschwanden Hans	ZMKV, 6377 Seelisberg
Frefel Roland	Coop, 4002 Basel (bis 01.05.2020)
Gygax Jacques	Fromarte, 3001 Bern
Hinterberger Andreas	Berg-Käserei Gais, 9056 Gais (ab 01.10.2020)
Hirt Lorenz	VMI, 3000 Bern 6
Muntwyler Marc	Coop, 4002 Basel (ab 01.05.2020)
Oberli Christian	OMV, 9512 Rossrüti (bis 01.10.2020)
Schweizer Werner	Hochdorf Swiss Nutrition AG, 6281 Hochdorf
Wegmüller Andreas	Cremo SA, 1752 Villars-sur-Glâne
Züger Christof	Züger Frischkäse AG, 9245 Oberbüren
vakant	

Stellvertretende Vorstandsmitglieder

Hänni Urs	Aldi Suisse AG, 9536 Schwarzenbach
Hinterberger Andreas	Berg-Käserei Gais, 9056 Gais (bis 01.10.2020)
Imhof Daniel	Nestlé Suisse SA, 1800 Vevey
Kolly Benoît	Laiterie du Mouret, 1724 Ferpicloz (ab 01.10.2020)
Meier Martin	Swiss Premium AG, 8953 Dietikon

Geschäftsstelle

Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6
Grossenbacher Michael	BO Milch, 3000 Bern 6
Bruni David	BO Milch, 3000 Bern 6

Revisor

Mathys Dieter	Engel Copera AG, 3097 Bern-Liebelfeld
---------------	---------------------------------------

Buchhaltung

Brühlhart Arnold	TSM Treuhand GmbH, 3000 Bern 6
------------------	--------------------------------

Sanktionskommission

Hänni Peter	3792 Saanen (Präsident)
Challandes Anne	Landwirtin, 2052 Fontainemelon NE
Emmenegger Guy	mepartners, 3000 Bern 6
Rufer Martin	SBV, 5600 Brugg
Ryser Peter	BO Butter, 3007 Bern

Begleitgruppe Fonds Regulierung

Fässler Christa	mooh, 8048 Zürich
Hirt Mireille	APLC, 1630 Bulle
Dummermuth Jürg	Mittelland Milch, 3174 Thörishaus
Fuchs Patrick	Molkerei Fuchs, 9400 Rorschach
Furrer Pirmin	ZMP, 6002 Luzern
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hauser Manuel	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern
Ryser Peter	BO Butter, 3007 Bern
Schneider Donat	aaremilch, 3250 Lyss
Schweizer Werner	Hochdorf Swiss Nutrition AG, 6281 Hochdorf
Wegmüller Andreas	Cremo SA, 1752 Villars-sur-Glâne
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)

Begleitgruppe Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie

Bigler Rudolf	aaremilch, 3250 Lyss
Furrer Urs	Chocosuisse, 3011 Bern
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Lorenz	VMI, 3000 Bern 6
Imhof Daniel	Nestlé Suisse SA, 1800 Vevey
Ryser Peter	BO Butter, 3007 Bern
Schweizer Werner	Hochdorf Swiss Nutrition AG, 6281 Hochdorf
Weilenmann Daniel	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)

Begleitgruppe Fonds Rohstoffverbilligung MPC-Box

Bigler Rudolf	aaremilch, 3250 Lyss
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Mireille	APLC, 1630 Bulle
Schweizer Werner	Hochdorf Swiss Nutrition AG, 6281 Hochdorf
Mäder Martin	Crema SA, 1752 Villars-sur-Glâne
Weilenmann Daniel	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)

Kommission Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie

Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Lorenz	VMI, 3000 Bern 6
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6

Kommission Biomilch

Schweizer Katia	Bio Suisse, 4053 Basel (bis 01.04.2020)
Bisig Andreas	Bio Suisse, 4053 Basel (ab 01.04.2020)
Estermann Dominik	ZMP, 6002 Luzern
Glauser Bendicht	Biomilchpool GmbH, 9244 Niederuzwil
Gygax Jacques	Fromarte, 3001 Bern
Hauser Manuel	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern
Herwig Thomas	Bio Suisse, 4053 Basel
Käch Pitt	Progana, 1632 Riaz
Stojanovic Darko	Coop, 4002 Basel
Wegmüller Andreas	Crema SA, 1752 Villars-sur-Glâne
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)

Kommission Ausnahmegesuche Swissness

Bigler Rudolf	Aaremilch AG, 3250 Lyss
Gygax Jacques	Fromarte, 3001 Bern
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Lorenz	VMI, 3000 Bern 6
Imhof Daniel	Nestlé Suisse SA, 1800 Vevey
Kern Hanspeter	SMP, 3000 Bern 6
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)

Kommission Lizenzvergabe swissmilk green

Bigler Rudolf	Aaremilch AG, 3250 Lyss
Gygax Jacques	Fromarte, 3001 Bern
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Lorenz	VMI, 3000 Bern 6
Imhof Daniel	Nestlé Suisse SA, 1800 Vevey
Kern Hanspeter	SMP, 3000 Bern 6
Grossenbacher Michael	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)

Kommission Butterimporte

Bigler Rudolf	Aaremilch AG, 3250 Lyss
Furrer Pirmin	ZMP, 6002 Luzern
Gygax Jacques	Fromarte, 3001 Bern
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Mireille	APLC, 1630 Bulle
Muntwyler Marc	Coop, 4002 Basel
Schwager René	mooh, 8048 Zürich
Wegmüller Andreas	Cremo SA, 1752 Villars-sur-Glâne
Willimann Markus	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern
Züger Christof	Züger Frischkäse AG, 9245 Oberbüren
Ryser Peter	BO Butter, 3007 Bern (Gast)
Hegglin Peter	BO Milch, 3000 Bern 6 (Leitung)
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination)

Kommission Ausnahmen BTS/Raus

Dummermuth Jürg	Mittelland Milch, 3174 Thörishaus
Meier Peter	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern
Reinhard Thomas	SMP, 3000 Bern 6
Bruni David	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)



Vorstandssitzungen und Delegiertenversammlung

Vorstandssitzungen 2020

Der Vorstand der BO Milch traf sich 2020 zu vier ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung. Er hat unter anderem folgende Diskussionen geführt und Entscheide gefällt:

Ordentliche Vorstandssitzung vom 19. Februar 2020

- Der Richtpreis für das A-Segment bleibt für das zweite Quartal 2020 unverändert bei 71 Rappen.
- Die Jahresrechnung 2020 und das angepasste Budget 2020/2021 werden zuhanden der Delegiertenversammlung verabschiedet.
- Die Reglementanpassung des Branchenstandards Nachhaltige Schweizer Milch wird zuhanden der Delegiertenversammlung verabschiedet.
- Die Erweiterungen der Weisungen mit den zusätzlichen Optionen für BTS oder RAUS für den Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch werden unter Vorbehalt der Reglementanpassung beschlossen.
- Der Rechenschaftsbericht des Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie und des Fonds Regulierung wird zuhanden der Delegiertenversammlung gutgeheissen.

Ordentliche Vorstandssitzung vom 20. Mai 2020

- Der Richtpreis für das dritte Quartal von 2020 wird auf 71 Rappen pro Kilo Milch festgelegt.
- Die Kommission «Ausnahmen BTS Raus» wird gewählt.
- Der Vorstand setzt eine Arbeitsgruppe ein, die sich mit der Weiterentwicklung der Segmentierung beschäftigt.

Ordentliche Vorstandssitzung vom 18. August 2020

- Der Richtpreis bleibt für das vierte Quartal von 2020 bei 71 Rappen pro Kilo Molkereimilch des A-Segments.
- Der Vorstand stimmt einer Reglementanpassung des Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie und des Fonds Regulierung zuhanden der Delegiertenversammlung zu. Die neue MPC-Box wird in den Fonds intergiert.



Ordentliche Vorstandssitzung vom 18. und 25. November 2020

- Der Richtpreis für das erste und zweite Quartal 2021 wird um 2 Rp./kg Milch auf 73 Rp./kg Milch erhöht.
- Der Vorstand stimmt den Weisungen zu den Reglementen Fonds Regulierung und Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie zu.
- Die Kommission Butter wurde beauftragt, eine rollende Planung für Butterimporte zu erarbeiten.

Ausserordentliche Vorstandssitzung vom 18. Dezember 2020

- Der Vorstand diskutiert die Absichten und Ziele von «swissmilk green».
- Die Weiterentwicklung des Branchenstandards Nachhaltige Schweizer Milch wird besprochen.
- Die Regelung bei Butterimportgesuchen wird um einen Passus mit einem Automatismus analog zum Richtpreissystem ergänzt.

Delegiertenversammlungen 2020

Ordentliche Delegiertenversammlung vom Mai 2020

Die BO Milch führte im Mai die ordentliche Delegiertenversammlung mit den folgenden Schwerpunktthemen aufgrund der Corona-Situation auf dem Korrespondenzweg durch:

- Genehmigung des Geschäftsberichtes 2019.
- Genehmigung der Jahresrechnung 2019 sowie der angepassten Budgets 2020 und 2021.
- Genehmigung Rechenschaftsbericht, Erfolgsrechnung und Bilanz der Fonds Rohstoffverbilligung und Fonds Regulierung.
- Neuer Anhang 3 im Reglement Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch.
- Marc Muntwyler (Coop) wird als neues Mitglied des Vorstands gewählt.

Ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 30. September 2020

- Anpassungen der Reglemente zu den Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie und Regulierung.
- Andreas Hinterberger (Berg-Käserei Gais) wird als neues Mitglied des Vorstands und Benoît Kolly als neuer Suppleanten gewählt.

Richtpreise der BO Milch

A-Segment

Der Richtpreis gilt für Milch im A-Segment mit 4% Fett, 3.3% Eiweiss. Er versteht sich als Preis franko Rampe des Verarbeiters exkl. MwSt. Der Vorstand der BO Milch legt diesen Richtpreis quartalsweise fest. Er orientiert sich dabei an der bisherigen Preisentwicklung für Molkereimilch, an der vergangenheitsbezogenen Kostenentwicklung für landwirtschaftliche Produktionsmittel und an einer prospektiven Markteinschätzung. Der A-Richtpreis wird als Entscheidungsgrundlage für die Preisverhandlungen auf allen Handelsebenen von Molkereimilch genutzt. Das ganze Jahr über war der A-Richtpreis bei 71 Rp./kg. Im Richtpreis enthalten sind der Nachhaltigkeitszuschlag und die Milchzulage.

Vergleich A-Richtpreis und Richtpreisbasis

Aufgrund der Richtpreisbasis und der prognostizierten Markteinschätzungen entscheidet der Vorstand über den A-Richtpreis. Falls sich der Vorstand nicht auf einen Richtpreis einigen könnte, tritt die berechnete Richtpreisbasis in Kraft. Anfangs Jahr war die Richtpreisbasis minimal höher als der vom Vorstand beschlossene A-Richtpreis. Im 2. Quartal betrug die Differenz 0.43 Rp. In der zweiten Jahreshälfte sank die Richtpreisbasis um 2.17 Rp. und war Ende Jahr bei 69.26 Rp. Der A-Richtpreis blieb das ganze Jahr über stabil bei 71 Rp./kg Milch. Der A-Richtpreis wird wie folgt berechnet.

	Index BLW (ab Hof, inkl. MwSt.)	Preis in Rp./kg	
2005	100	71.04	
Januar	92	65.36	Ø = 67.49 Rp. / kg
Februar	95	67.49	
März	98	69.62	

Umrechnung franko Rampe, exkl. MwSt.:

Berechnungsgrundlage ab Hof, inkl. MwSt.:	67.49 Rp.
Korrektur NH Zuschlag	- 1.39 Rp.
Zuschlag nachhaltige Schweizer Milch	+3.00 Rp.
Minus MwSt. 2.5%:	-1.72 Rp.
Plus Transportkosten:	+3.60 Rp.
Richtpreisbasis franko Rampe, exkl MwSt.:	70.98 Rp.

Vergleich A-Richtpreis mit dem tatsächlich ausbezahlten A-Preis

Der tatsächlich ausbezahlte Molkereimilchpreis im A-Segment näherte sich gegen Ende Jahr dem A-Richtpreis an. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung. Gemäss Marktanalyse des Bundesamts für Landwirtschaft verbesserte sich seit 2016 der ausbezahlte Molkereimilchpreis für das A-Segment um mehrere Rappen pro kg Milch. In den Sommermonaten 2020 waren es im Vergleich zu den Sommermonaten 2016 mehr als 9 Rp., im Jahresdurchschnitt betrug die Preiserhöhung 2020 im Vergleich zu 2016 7,33 Rp.

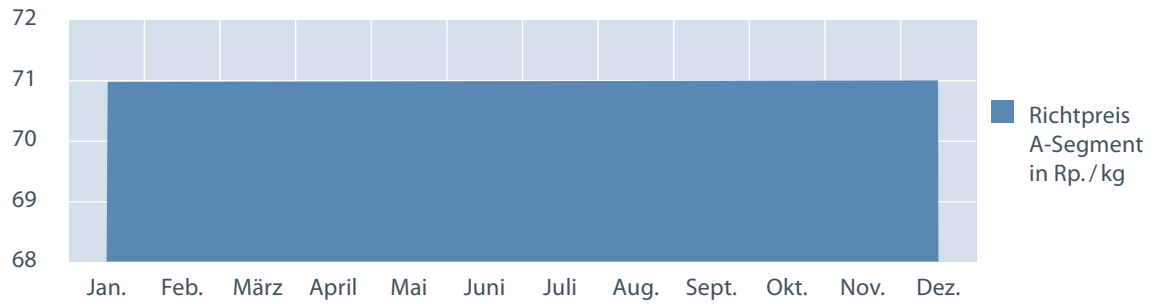
B-Segment

Der Richtpreis für das B-Segment wird monatlich von der Geschäftsstelle der BO Milch berechnet und publiziert. Der Preis wird auf der Basis des Rohstoffwertes eines Kilos Milch bei der Verwertung zu Magermilchpulver für den Export auf den Weltmarkt und Butter für den Inlandmarkt festgelegt. Die Preiskalkulation basiert auf folgenden Grundlagen:

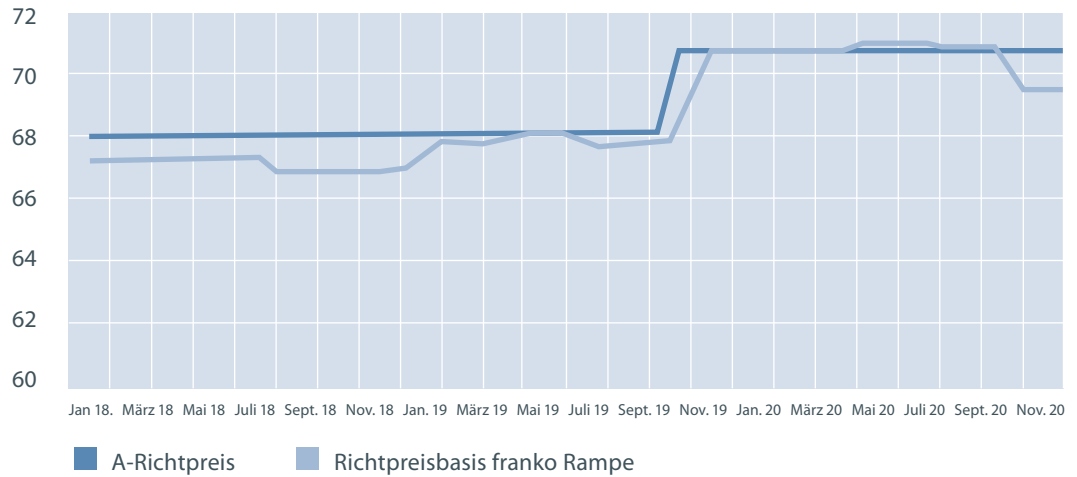
Preis Milchfett Schweiz:	CHF 10,02/kg franko Rampe Butterverarbeiter, Branchenangabe
Preis Magermilchpulver:	Agrarmarkt Informations-GmbH (AMI); Weltmarkt fob, Westeuropa
Wechselkurs:	\$/CHF gemäss Schweizerischer Nationalbank

Richtpreis A-Segment 2020

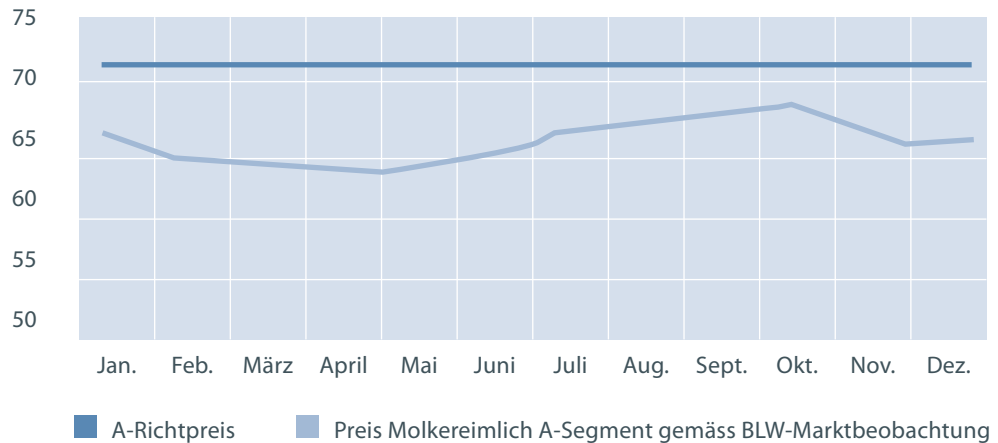
Rp./kg



Entwicklung A-Richtpreise und Richtpreise franko Rampe

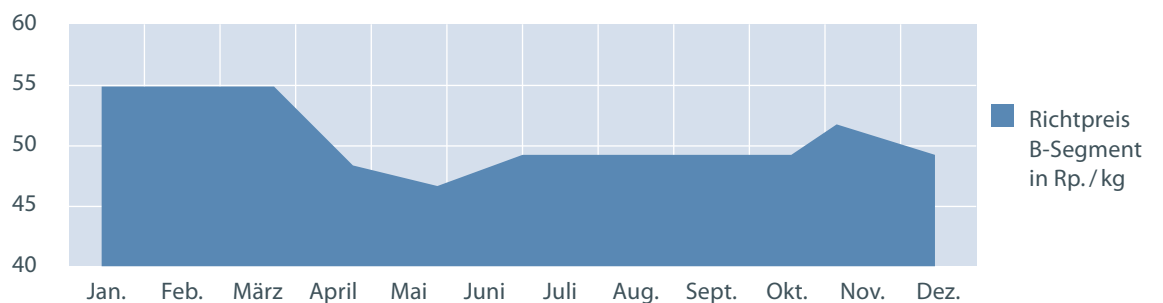


Entwicklung A-Richtpreise und Preis Molkereimilch A-Segment



Richtpreis B-Segment 2020

Rp./kg



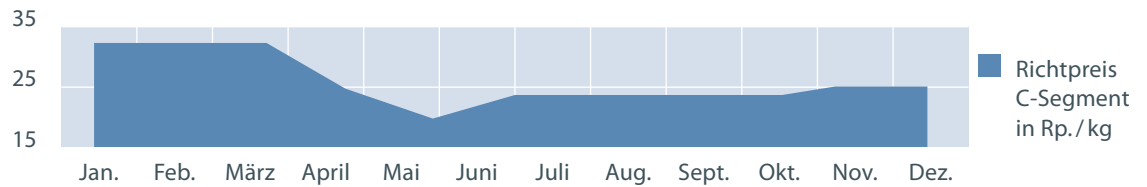
Der Richtpreis für das B-Segment ist mit 54,9 Rp./kg ins Jahr 2020 gestartet und war letztmals im August 2014 höher. Dieses hohe Niveau konnte im ersten Quartal gehalten werden und war den hohen Weltmarktpreisen für Magermilchpulver zu verdanken. Im zweiten Quartal sank der B-Richtpreis kontinuierlich auf 47.2 Rp./kg im Juni, was auch der Jahrestiefstand war. Bis Ende Jahr erholte sich der B-Richtpreis wieder und schloss im Dezember mit 50.8 Rp./kg ab.

C-Segment

Der Richtpreis des C-Segments entspricht dem Rohstoffwert eines Kilos Milch bei der Verwertung zu Magermilchpulver und Butter für den Export auf dem Weltmarkt. Dieser wird monatlich von der Geschäftsstelle der BO Milch berechnet und auf der Homepage publiziert. Wie bereits 2019 wurde auch im Jahr 2020 keine C-Milch gehandelt, aus diesem Grund verzichten wir in diesem Geschäftsbericht auf weitere Ausführungen.

Richtpreis C-Segment 2020

Rp./kg



Segmentierung

Die Segmentierung teilt die Milch in die Segmente in A, B und C ein. Die Milchprodukte der drei Segmente werden in unterschiedlichen Märkten verwertet. Die A-Milch und -Milchprodukte sind für den Inlandmarkt mit möglichst hoher Wertschöpfung. Dieser Markt wird mit einem starken Grenzschutz geschützt. Die B-Milch und Milchprodukte sind für den Export (vor allem in die EU) oder für Milchprodukte im Inland, welche nicht mit dem Grenzschutz geschützt werden. Das bedeutet, diese muss sich im EU-Markt behaupten können. Die C-Milch und Milchprodukte sind für Exporte ausserhalb der EU und als Marktregulierung, respektive für die Verwertung der Überschussmilch gedacht. Wenn es zu viel Milch auf dem Schweizer Milchmarkt hat, wird diese als C-Milch gekauft und in Butter verarbeitet, welche dann zwingend exportiert werden muss. Die Überschussmilch wird in einem separaten Markt abgeräumt, damit in den anderen Segmenten kein Preisdruck entsteht. Dieses Instrument der Segmentierung ermöglicht, dass die Überschussmilch zu einem marktgerechten Preis auf den Weltmärkten ohne zusätzliche Kosten für die Branche abgesetzt werden kann. Die Produktion von C-Milch ist freiwillig.

Die Segmente enthalten gemäss Reglement folgende Produktgruppen:

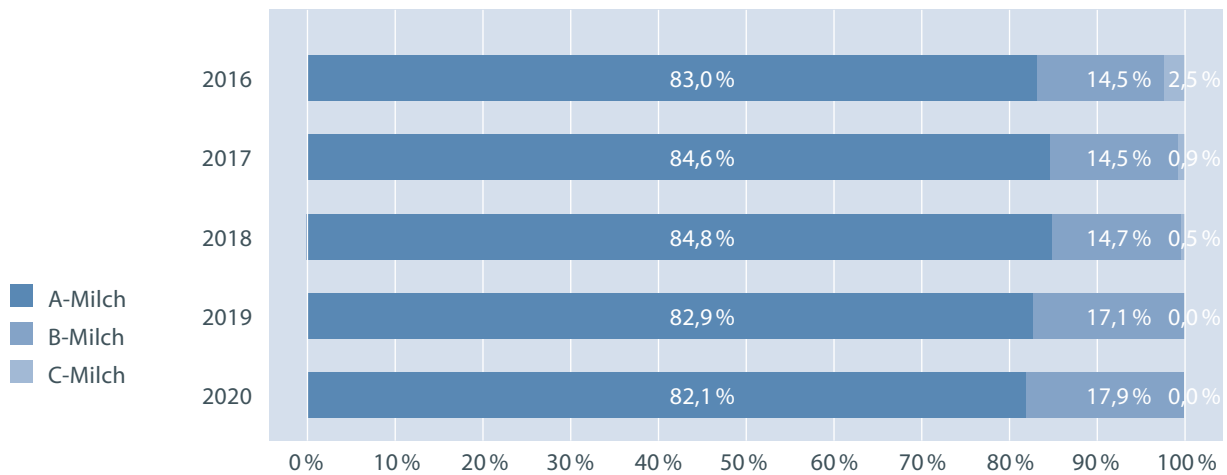
A-Segment	Milchprodukte mit hoher Wertschöpfung (geschützt oder gestützt)
B-Segment	Milchprodukte mit eingeschränkter Wertschöpfung resp. höherem Konkurrenzdruck (ungeschützt und ungestützt) mit Ausnahme von verkäster Industriemilch für den Export
C-Segment	Regulier- resp. Abräumprodukte ohne Beihilfe

Gesamthaft wurden im Jahr 2020 in der Schweiz 3 343 794 Tonnen Milch nach Segmentierung eingekauft. Die direkt vermarktete und die auf Alpen verkäste Milch sind von der Segmentierung befreit. In diesem Wert ist die Schweizer Milch inklusive die Zonenmilch im französischen Umland von Genf sowie Milch aus dem Fürstentum Liechtenstein enthalten. Im Jahr 2020 wurden 82.1% A-Milch bei den Produzenten eingekauft. Das sind 0,8% weniger als im Jahr 2019 und 2,7% weniger als im Jahr 2018. Seit 2018 ist der A-Anteil stetig gesunken. Was zu beachten ist, dass sich der A-Milchanteil von Januar bis Mai immer unter 80% und ab Juni bis Ende Jahr über 80% lag. Wegen Corona ist 2020 die Nachfrage nach Molkereiprodukten gestiegen, was zu einer höheren Verarbeitung im zweiten Halbjahr im A-Segment geführt hat.

Die B-Milchanteile lagen im Berichtsjahr zwischen 14,9 und 21.2%. Der Jahresdurchschnitt lag bei 17.9% und ist damit um 0.8% gegenüber dem Vorjahr und seit 2018 um 3,2% gestiegen. Der letztjährige Rekordwert wurde damit erneut überboten. Im gesamten Jahr 2020 wurde keine C-Milch eingekauft. Somit ist seit 2018 keine C-Milch mehr gehandelt worden, was ein erfreuliches Zeichen für die Schweizer Milchbranche ist.

Diese Selbsthilfemassnahme der Milchbranche wird durch die Politik unterstützt. Der Bundesrat hat das Instrument der Segmentierung und der Richtpreise auf den 1. Januar 2018 nach Artikel 37 des Landwirtschaftsgesetzes für allgemeinverbindlich erklärt. Diese Allgemeinverbindlichkeit gilt für vier Jahre bis Ende 2021.

Segmentierung Erstmilchkauf (2016–2020)



Milchkauf direkt von Produzenten 2020 (Erstmilchkauf)

Monat	A-Milch		B-Milch		C-Milch	
	in Tonnen	in %	in Tonnen	in %	in Tonnen	in %
Januar	229 270	79.9	57 810	20.1	0	0
Februar	219 992	79.1	58 285	20.9	0	0
März	242 279	78.8	65 340	21.2	0	0
April	251 556	79.7	64 246	20.3	0	0
Mai	250 512	79.9	63 098	20.1	0	0
Juni	219 492	81.8	48 829	18.2	0	0
Juli	218 907	84.1	41 247	15.9	0	0
August	214 857	84.7	38 730	15.3	0	0
September	215 766	85.1	37 831	14.9	0	0
Oktober	226 815	84.6	41 174	15.4	0	0
November	219 642	84.2	41 254	15.8	0	0
Dezember	230 541	83.3	46 321	16.7	0	0
TOTAL	2 739 628	82.1	604 166	17.9	0	0.0

Kontrollen durch die TSM Treuhand GmbH

Die TSM Treuhand GmbH kontrolliert die Umsetzung der Segmentierung im Auftrag der BO Milch. Wegen der Allgemeinverbindlichkeit werden alle Marktteilnehmer unabhängig ihrer Mitgliedschaft bei der BO Milch kontrolliert. Die Ergebnisse der Kontrollen werden der BO Milch jeweils im Mai für das Vorjahr gemeldet. Die vorliegenden Ausführungen beziehen sich also auf 2019.

Für die Segmentierung waren im Jahr 2020 insgesamt 568 Erst- und Zweitmilchkäufer meldepflichtig. Diese melden ihre eingekauften, verkauften und verarbeiteten Milchmengen nach Segmenten monatlich der TSM Treuhand GmbH. Sie überprüft die Daten am Ende des Jahres auf ihre Kongruenz. Damit wird sichergestellt, dass die Milchmengen der eingekauften und verkauften Segmente übereinstimmen. Je Segment wird jeweils eine Abweichung der Mengenkongruenz zwischen eingekaufter und weiterverkaufter, respektive verarbeiteter Milch von 5 % toleriert. Milchverarbeiter müssen für die eingekauften Milchmengen im B- und C-Segment entsprechende Export- oder – im Falle von Verkäufen im Inland – Verarbeitungspapiere vorlegen. Im Jahr 2020 haben 22 Betriebe B-Milch verarbeitet. Im Vorjahr waren es 18 Betriebe.

Für die Kontrolle der Kongruenz gilt die Periode eines Kalenderjahres. Die Prüfung der Mengenkongruenz für 2019 ergab in vier Fällen Mängel. In allen vier Fällen wurde mehr B-Milch weiterverkauft als eingekauft. Die Geschäftsstelle hat alle Fälle abgeklärt. 2020 konnten diese Verstösse abschliessend geklärt werden, es mussten keine von der Sanktionskommission beurteilt werden.

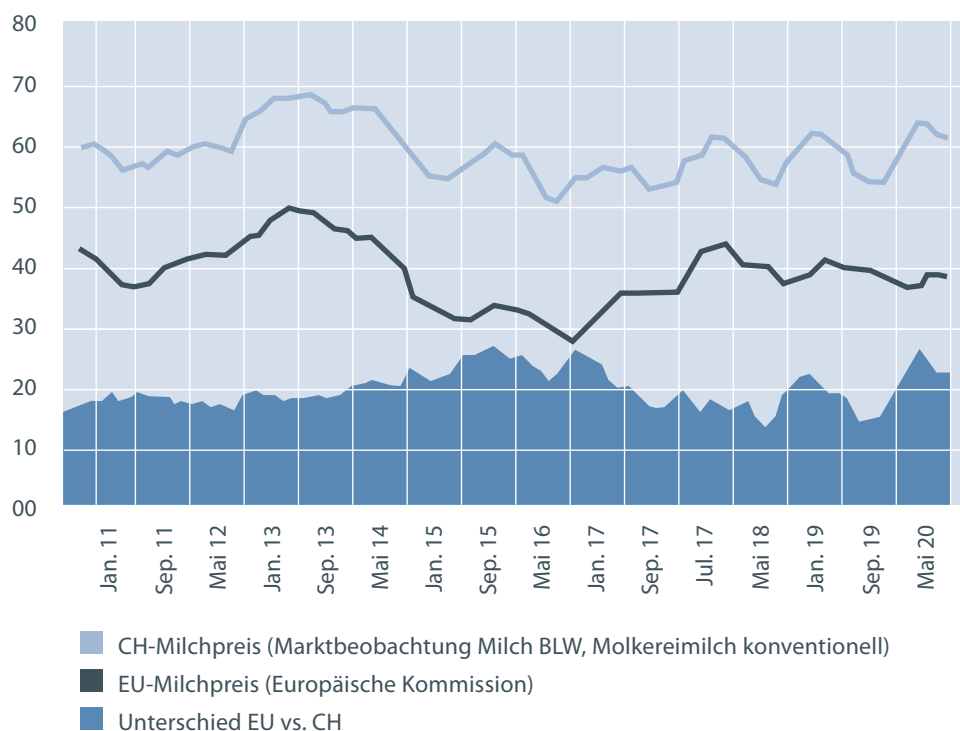
Steigender Schweizer Milchpreis, sinkende Milchpreise in der EU

Der Schweizer Milchpreis konnte sich im Jahr 2020 deutlich gegenüber 2019 verbessern. Der gemäss der Marktanalysen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) durchschnittlich ausbezahlte Milchpreis lag bei 60.43 Rp./kg Milch (+ 1.96 Rp.). Seit 2016 konnte der Schweizer Milchpreis im Jahresdurchschnitt um 5.85 Rp./kg Milch zulegen.

Wie bereits im Jahr 2019 sank der EU-Milchpreis erneut. Der durchschnittliche Milchpreis lag in der EU im Jahr 2020 bei 36.45 Rp. (-1.94 Rp.). Im Jahr 2018 lag der EU Preis noch bei 39.42 Rp./kg Milch. Im Vergleich zum durchschnittlich in der Schweiz ausbezahlten Preis ist die Differenz weiter auf 23.98 Rp. angestiegen. Die Differenz liegt in der Grössenordnung wie es 2016 letztmals war.

Entwicklung des CH- und des EU-Milchpreises

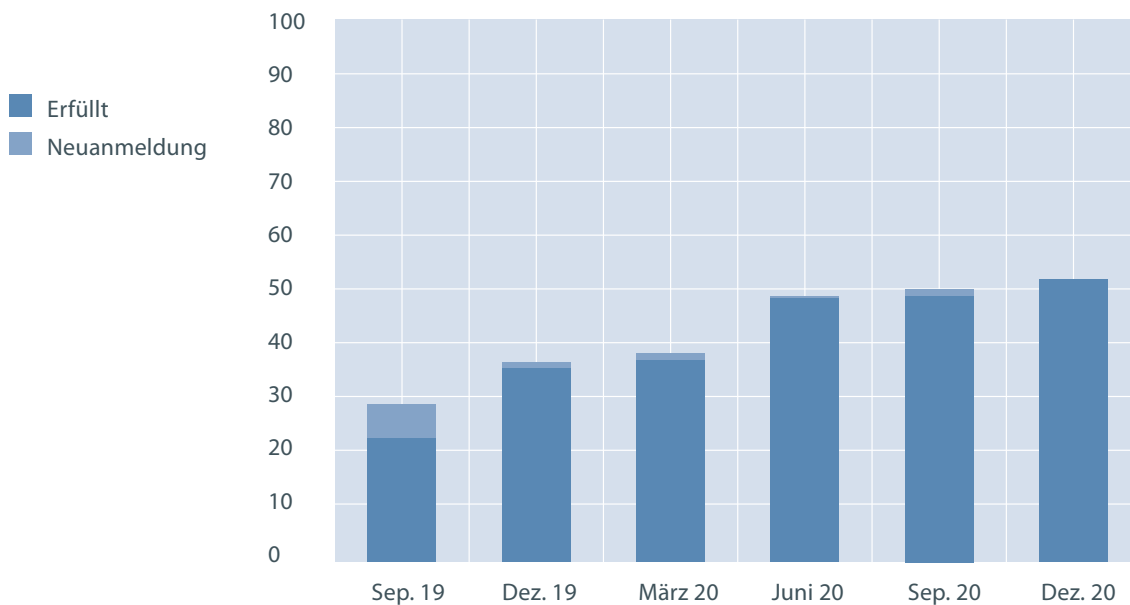
Preis in Rp./kg



Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch

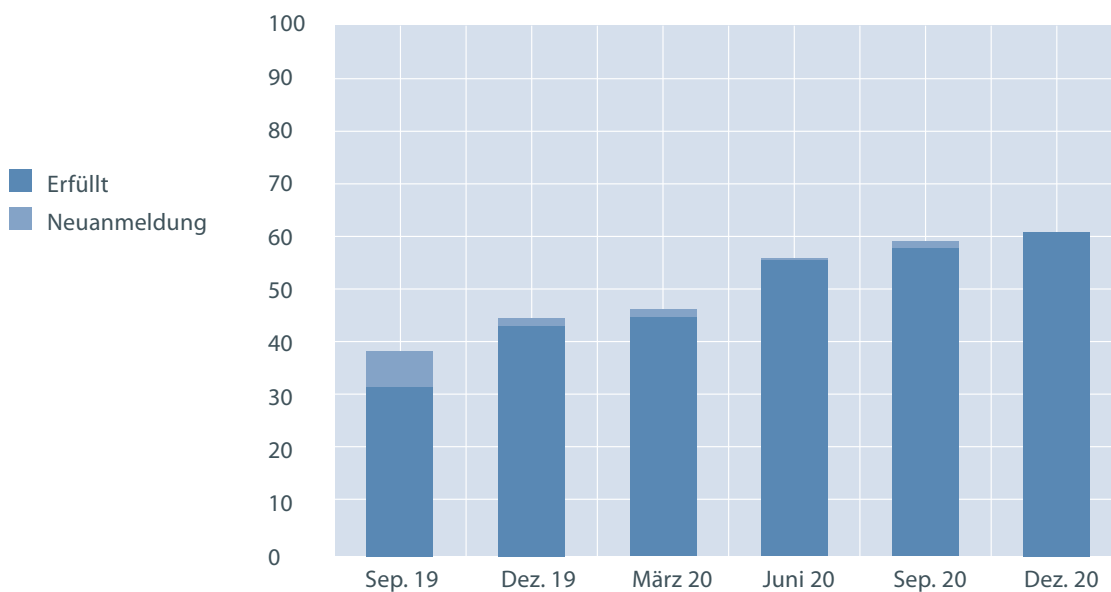
Bis Ende 2020 haben sich rund 11 000 Milchproduktionsbetriebe für den Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch (BNSM), auch Grüner Teppich genannt, angemeldet – 3000 Betriebe mehr als ein Jahr zuvor (siehe Grafik).

Anteil BNSM-Milchproduktionsbetrieb (%)



Somit sind mehr als die Hälfte der Betriebe auf dem Grünen Teppich. Zusammen haben sie 2 Mrd. Kilo Milch produziert, was fast zwei Dritteln der gesamten Milchmenge entspricht (siehe Grafik) oder gut 85 Prozent der Molkereimilch. Diese Zahlen lassen den Schluss zu, dass sich eher diejenigen Betriebe entschliessen, sich für den Grünen Teppich anzumelden, die überdurchschnittlich viel Milch produzieren.

Anteil BNSM-Milchmenge (%)



Hauptsächlich dank der Einführung des Grünen Teppichs ist es gelungen, den Produzenten einen um 1,8 Rappen pro Kilo Milch (A- und B-Segment) höheren Preis auszuzahlen als im Vorjahr, wie die SMP in ihrem Monitoring-Bericht schreiben. Somit hat der Branchenstandard den Milchproduzenten im Jahr 2020 einen Mehrerlös von 60 Mio. Franken gebracht. Zu diesem Mehrerlös beigetragen hat der Umstand, dass der Detailhandel die Preise für Milchprodukte erhöhte. So wurde die Vollmilch pasteurisiert im letzten Jahr durchschnittlich 4 Rappen teurer verkauft als vor der Einführung des Grünen Teppichs im August 2019.

Nicht auf den Lorbeeren ausruhen

Mit der im August 2019 unterzeichneten Charta hat sich die Milchbranche verpflichtet, den Branchenstandard weiterzuentwickeln und so die Bedürfnisse der Gesellschaft zu berücksichtigen. Die BO Milch stellt zunächst den Klimaschutz und Massnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit ins Zentrum ihrer künftigen Aktivitäten.

Der Klimaschutz ist ein Gesellschaftsthema – aber nicht nur. Die Klimaerwärmung beeinflusst ebenso die Produktionsgrundlage der Land- und Ernährungswirtschaft, beispielsweise mit vermehrten Trockenperioden oder mit Überschwemmungen. Der Schutz des Klimas ist aber auch zu einem Wettbewerbsfaktor in der Milchverarbeitung geworden. Zahlreiche Initiativen von international tätigen Unternehmen oder von Staaten haben ihn sich auf die Fahne geschrieben.

Rund zwei Drittel der aus der Landwirtschaft stammenden Treibhausgasemissionen werden aktuell dem Rindvieh zugeschrieben. Vor diesem Hintergrund sind in der Schweiz zahlreiche Forschungsprojekte im Gang oder bereits abgeschlossen. Ziel dieser Projekte ist es, der Politik, den Marktakteuren und sonstigen Interessengruppen Daten über mögliche Massnahmen zu liefern, um den CO₂-Fussabdruck von Milch und Fleisch zu verkleinern.

Am 1. Oktober 2020 hat die BO Milch sämtliche Marktakteure und Projektgruppen der Rindviehwirtschaft zu einer Auslegeordnung eingeladen. Dort wurden die verschiedenen Resultate, aber auch die Bedürfnisse und Strategien im Klimaschutz präsentiert. Ein Strauss von Berichten und möglichen Massnahmen, aber keine Koordination innerhalb der Branche – so das Fazit der Tagung. Anschliessend haben sich die BO Milch und Proviande darauf verständigt, sich koordinierend in die Diskussion einzubringen und künftig das Thema Klimaschutz so weit als möglich gemeinsam zu bearbeiten.

Parallel dazu will die BO Milch mithilfe des Branchenstandards dazu beitragen, die Tiergesundheit zu verbessern. Zu diesem Zweck wurden erste Gespräche mit dem neu gegründeten Verein Nutztiergesundheit Schweiz (NGTS) geführt. Produzentenvertreterinnen und -vertreter werden zusammen mit den Fachleuten des NGTS nach Massnahmen suchen, die die Gesundheit von Kälbern und Kühen verbessern helfen. Die Gruppe wird ihre Arbeit 2021 aufnehmen.

Lücke im Reglement geschlossen

Ein Jahr nach der Einführung des Branchenstandards wurde eine Lücke im Reglement geschlossen. Unter gegebenen Umständen ist es den Milchproduktionsbetrieben möglich, die Anforderung «BTS oder RAUS» zu kompensieren oder gar eine befristete Ausnahmegegenehmigung zu erlangen. Eine vom Vorstand eingesetzte Kommission begutachtete die entsprechenden Gesuche (siehe Box).

Die Ausnahmen

Produzenten, welche den Branchenstandard noch nicht erfüllen, konnten im September 2020 ein Ausnahmegesuch stellen. Nach ersten Abklärungen beurteilte die Kommission 54 Gesuche in zwei Sitzungen. Davon sind 17 Gesuche gutgeheissen und 37 abgelehnt worden. Von den abgelehnten Gesuchen wurden 20 Produzenten auf die Kompensationsmöglichkeiten verwiesen.



Für ein Ausnahmegesuch müssen die Gesuchsteller nachweisen, dass sie weder eines der Tierwohlprogramme besonders tierfreundliche Stallhaltung (BTS) oder regelmässiger Auslauf im Freien (RAUS) noch die Kompensationsmöglichkeiten erfüllen können. Die Ausnahme ist für Betriebe, welche zu wenig Weidefläche für die Kühe in Hofnähe besitzen. Trotz Ausnahmegewilligung müssen die Kühe im Sommer mindestens 26- und im Winter mindestens 13-mal monatlich Zugang zu einer Auslaufläche haben. Ausserdem ist das Verfüttern von Grünfutter im Stall oder auf der Weide Pflicht.

Die Regelung basiert auf einer Anpassung des Reglements der Delegiertenversammlung im Frühling 2020.

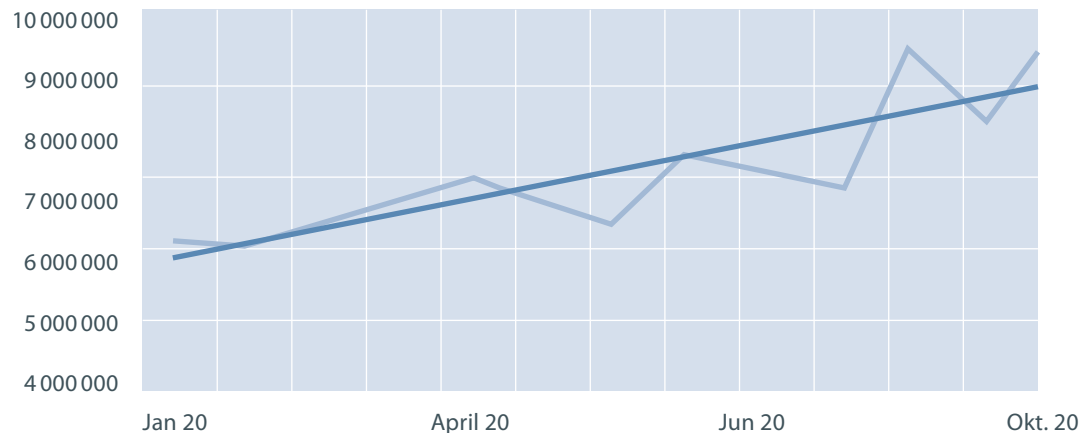
«swissmilk green»

Die Verwendung der Kennzeichnung «swissmilk green» liegt unter den Erwartungen der BO Milch. Die Zahl der Verpackungen von Milch und Milchprodukten, die ausgezeichnet werden, steigt im Jahr 2020 zwar stetig an. Sie bewegt sich jedoch mit einem Marktanteil von 5 bis 10 Prozent auf einem verhältnismässig tiefen Niveau. Am häufigsten werden Konsummilch, Rahm und Frischkäse/Quark mit «swissmilk green» gekennzeichnet.

Am Wachsen

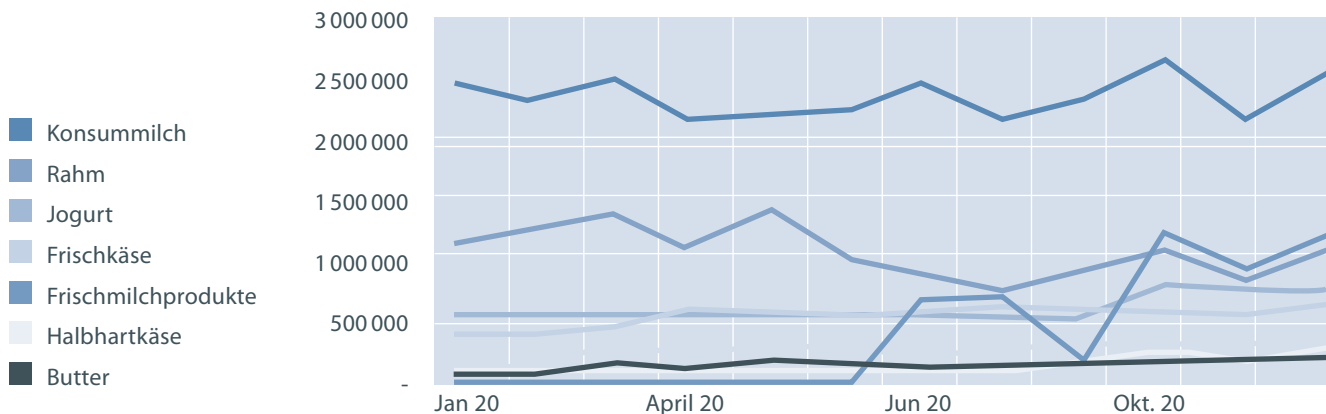
Waren es zu Jahresbeginn rund 6 Millionen Verpackungen, sogenannte Units, die mit «swissmilk green» pro Monat ausgezeichnet wurden, erreichte der Wert im Dezember 9 Millionen (siehe Grafik).

Anzahl mit «swissmilk green» ausgezeichnete Verpackungen



In den Monaten Juli und August wurde ein Milchmischgetränk temporär mit der Marke ausgezeichnet, ab Oktober ein probiotischer Joghurtdrink – beides wirkte sich positiv auf die Statistik aus (siehe Grafik).

Anzahl mit «swissmilk green» ausgezeichnete Verpackungen nach Produktgruppe



Insgesamt trugen im Berichtsjahr 86 Millionen Verpackungen die Marke «swissmilk green». Dieser Wert wird sich in naher Zukunft verbessern, da die Branchenorganisation Butter im Sommer 2020 entschieden hat, künftig ihre Marken «Floralp» und «Die Butter» mit «swissmilk green» auszuzeichnen.

36 Unternehmen haben mit der BO Milch einen Lizenzvertrag zur Nutzung von «swissmilk green» abgeschlossen und sind bemüht, ihre Produkte mit der Marke auszuzeichnen und die ausgezeichneten Produkte in den Regalen an die Konsumentinnen und Konsumenten zu bringen.

Erfolgreiche Kommunikation

Für die Kommunikation der Markeninhalte von «swissmilk green» ist die Marketingabteilung von SMP, swissmilk, verantwortlich. Wegen Corona hat swissmilk im Frühling die Aktivitäten kurzfristig von Plakatwerbung auf das Fernsehen und die Online-Kanäle verlagert. Mit Erfolg, wie sich zeigt. Das Sponsoring von «Meteo» im April und Anfang Mai – während des ersten Lockdowns – brachte 6 Millionen Kontakte. 60 Prozent der Einwohner der Schweiz wurden so erreicht, was die Marke nachweislich bekannter machte.

Ein weiteres Hilfsmittel, die Marke und deren Inhalte bekannter zu machen, steht seit Dezember bereit: swissmilkgreen.com bietet sämtliche Informationen und Hintergründe zur nachhaltigen Schweizer Milch. Die Website in deutscher, französischer und englischer Version verfügbar – als Grundlage von internationalen Kampagnen. Je nach Bedürfnis der Lizenznehmer wird die Website in anderen Sprachen ausgebaut.

Regelung Butterimporte

Anfang 2020 lag das Schweizer Tiefkühlbutterlager knapp über null. Die Covid-19-Situation hat die Verknappung von Butter im Lauf des Jahres dann weiter verstärkt, denn die Schweizer Bevölkerung konsumierte aufgrund der während langer Zeit geschlossenen Grenzen und der Verpflegung zu Hause tendenziell mehr Butter. Eine Butterknappheit war eine neue Situation. Bei Butterknappheit können zwar Einfuhren getätigt werden, für Importe ist aber ein aufwändiges Verfahren im Rahmen einer ausserordentlichen Erhöhung des Teilzollkontingents nötig. Vom Zeitpunkt der Antragstellung bis zum Zeitpunkt der physischen Importe dauerte es aufgrund der notwendigen Verordnungsanpassung mit Vernehmlassung und der Versteigerung der Importrechte mehrere Wochen. Für eine Erhöhung brauchte es bis im Frühjahr 2020 die Zustimmung des Bundesrats, ab Frühjahr bis Herbst 2020 wurde im Rahmen der Covid-Sonderregelungen die Kompetenz an das Bundesamt für Landwirtschaft übertragen.

Die Akteure der Schweizer Milchwirtschaft haben sich sehr lange schwergetan, sich auf marktgerechte Mengen für Butterimporte zu einigen und entsprechende Importgesuche zu stellen. Dadurch verging jeweils viel Zeit. Dies hat dazu geführt, dass die Branchenorganisation Milch in ihrer Funktion als ordnende Institution im Schweizer Milchmarkt von verschiedenen Organisationen und der Bundesverwaltung angefragt worden war, vermittelnd bei den Entscheiden für Importgesuche zu wirken.

Ab April wurde unsere Organisation in die Diskussion rund um die Butterimporte mit einbezogen. Gemeinsam mit der BO Butter hat die BO Milch ein objektives und von allen anerkanntes Planungsinstrument geschaffen. Dieses Instrument «Rollende Planung Butterimporte» konnte bis Ende Jahr durch die dafür gebildete Kommission verfeinert werden. Es gab rund um die Butterimporte vier Verhandlungsrunden, bei denen jeweils ein bereits gestelltes Importgesuch unterstützt oder ein eigenes Importgesuch gestellt wurde. Im April einigte man sich auf 1000 t, im Juli auf 1800 t und im Oktober / November auf zuerst 500 t, dann auf 2000 t. Zusammen mit Einfuhren aus anderen Importgeschäften wurden 2020 insgesamt rund 6000 t Butter importiert.

Die 6000 t sind an sich grosse Mengen. Es gilt aber, die Dimension der Butterimporte im milchwirtschaftlichen Kontext zu berücksichtigen. In der Schweiz wurden 2020 rund 3,4 Milliarden kg Milch mit einem durchschnittlichen Fettgehalt von 4,12 % produziert. Das ergibt eine jährliche MilCHFettmenge von 140 000 t. Die 6000 t Butter, die im Jahr 2020 importiert wurden, entsprechen 4920 t MilCHFett. Wir sprechen also von einem Anteil von 3,5 % der MilCHFettmenge, die am Ende gefehlt hat.

Fonds Rohstoffverbilligung und Fonds Regulierung

Der Fonds Rohstoffverbilligung und der Fonds Regulierung sind am 1. Januar 2019 in Kraft getreten. Der Start erfolgte gleichzeitig mit der Abschaffung der staatlichen Exportstützung im Rahmen des Schoggigesetzes und der Umlagerung der bisherigen für das Schoggigesetz reservierten Mittel in eine Verkehrsmilchzulage. Während der Fonds Rohstoffverbilligung seine Aktivitäten 2020 fortführte, blieb der Fonds Regulierung inaktiv, da keine Überschüsse auf dem Schweizer Milchmarkt reguliert werden mussten.

Gemäss Artikel 3 des Reglements wird der Fonds Rohstoffverbilligung, zu der die «Hauptbox» und die «Marktentwicklungsbox» gehören, aus einer Abgabe auf sämtlicher nicht verkäster Verkehrsmilch gespeist. Der Einzug der Mittel erfolgt auf Stufe Milchverarbeiter über monatliche Rechnungen an die zahlungspflichtigen Milchverarbeiter. Anfang Jahr waren dazu 40 Unternehmen verpflichtet. Das Inkasso erfolgt monatlich und wird von der TSM Treuhand im Auftrag der BO Milch durchgeführt. Die Verpflichtung zur Zahlung besteht entweder aufgrund der direkten oder indirekten Mitgliedschaft in der BO Milch oder über vertragliche Vereinbarungen weiterer Verarbeiter.

Die Milchzulage betrug im Jahr 2020 4,5 Rp. pro Kilo produzierte Verkehrsmilch. Davon sind 80 %, das heisst 3,6 Rp. pro Kilogramm, für den Fonds eingezogen worden. 2020 entstanden für die beiden Fonds Kosten für die Kontoführung, die Verwaltung durch die BO Milch, die Administration und den Mitteleinzug durch TSM Treuhand sowie die Kontrollen durch ProCert im Umfang von 410 862 Franken. Für den Fonds Regulierung entstanden fast ausschliesslich Bankkosten. Diese betrugen wegen den Minuszinsen von 0,5 % 32 254 Franken.

Fonds Rohstoffverbilligung

Jeder interessierte Exporteur muss mit der Branche einen Vertrag abgeschlossen haben, damit seine Gesuche um Exportbeiträge überprüft werden können. Bis Ende 2020 sind mit 77 Exportunternehmen Verträge abgeschlossen worden. Diese Verträge wurden für die Milch- und Getreidebranche gemeinsam abgeschlossen und gelten für die Mittelverwendung aus der Hauptbox. Im Lauf des Jahres haben für die Hauptbox 57 der 77 Vertragsunterzeichner Exportbeihilfen für Milchgrundstoffe beantragt. 8 Vertragspartner haben gar keine Anträge, 12 ausschliesslich für Getreidegrundstoffe gestellt. Für die Marktentwicklungsbox wurden 7 Verträge zwischen der Milchbranche und den Exporteuren abgeschlossen, 3 davon haben Beiträge beantragt.

Die Beitragshöhe hängt von der Preisdifferenz Schweiz – EU ab, sie ist aber limitiert auf 25 Rp. für die Hauptbox und 21 Rp. pro kg Milch für die Marktentwicklungsbox. Weil zudem die zur Verfügung stehenden Mittel tiefer sind als die Summe der Anträge, hat die Begleitgruppe quartalsweise einen Kürzungsfaktor festgelegt. Sie hat dies unter Berücksichtigung der Exportzahlen des Vorjahres, der vorhandenen Liquidität, der laufenden Entwicklung und den Erwartungen im Markt gemacht.

Von Januar bis März lag der Kürzungsfaktor bei 10 %, von April bis Juni bei 18 %, von Juli bis September bei 3 % und von Oktober bis Dezember bei 9 %.

Insgesamt sind 2020 aus dem Fonds Rohstoffverbilligung Hauptbox Mittel im Umfang von 51,13 Mio. Franken beantragt worden. Bei der Marktentwicklungsbox waren es 0,43 Mio. Franken. In diesen Zahlen sind die Gebühren, Retouren und Re-Importe, welche den Exporteuren wieder in Abzug gebracht werden, noch nicht verrechnet. In der untenstehenden Tabelle sind diese enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr wurden in beiden Boxen weniger Beiträge beantragt und ausbezahlt. Bei der Hauptbox gingen die Ausgaben von 57,36 Mio. zurück, in der Marktentwicklungsbox von 0,66 Mio. Bei der Hauptbox lag der Rückgang vor

allem in den rückläufigen Exportmengen. Diese rückläufigen Mengen haben ihre Ursache in den Exportmärkten, welche in der Corona-Krise 2020 zum Teil stark gelitten haben.

Die Ausgaben für den Fonds Rohstoffverbilligung Marktentwicklungsbox lagen wie bereits im Vorjahr weit unter den dafür reservierten Einnahmen. Bei Einnahmen von 2,73 Mio. Franken wurden wie bereits erwähnt lediglich Beiträge im Umfang von 0,43 Mio. Franken beantragt. Der Überschuss ist gemäss den Bestimmungen quartalsweise in die Hauptbox geflossen. Bei der Marktentwicklungsbox lag der Rückgang an der sehr tiefen Stützung für Milcheiweiss. Weil der Preisunterschied beim MilCHFett wesentlich grösser war, wurde prozentual dort mehr gestützt. Exportprodukte, die von dieser Box profitieren, sind aber stark eiweisslastig.

Einnahmen und Ausgaben Fonds Rohstoffverbilligung Hauptbox

	Einnahmen Fonds Hauptbox in CHF	Ausgaben Fonds Hauptbox in CHF	Überschuss / Defizit in CHF
Januar	4 734 074.25	4 795 512.52	-61 438.27
Februar	4 596 665.06	4 551 213.60	45 451.46
März	5 063 232.10	4 609 611.43	453 620.67
April	5 292 126.29	3 663 184.14	1 628 942.15
Mai	5 068 965.59	4 056 223.89	1 012 741.70
Juni	3 896 824.52	3 747 242.66	149 581.86
Juli	3 724 158.08	4 848 768.43	-1 124 610.35
August	3 527 416.93	4 442 461.48	-915 044.55
September	3 714 279.74	4 845 139.16	-1 130 859.42
Oktober	3 913 346.64	3 930 065.53	-16 718.89
November	3 907 014.37	4 311 090.14	-404 075.77
Dezember	4 364 781.29	3 520 378.11	844 403.18
Abgrenzungen	-	-79 520.27	79 520.27
Gebühren	-	-191 399.42	191 399.42
Verwaltungskosten	-	387 269.37	-387 269.37
TOTAL	51 802 884.85	51 437 240.77	365 644.08



Einnahmen und Ausgaben Fonds Rohstoffverbilligung MEB

	Einnahmen Fonds MEB in CHF	Ausgaben Fonds MEB in CHF	Überschuss in CHF
Januar	249 161.80	38 748.52	210 413.28
Februar	241 929.74	30 249.41	211 680.33
März	266 485.90	29 349.27	237 136.63
April	278 532.96	30 686.12	247 846.84
Mai	266 787.66	40 465.33	226 322.33
Juni	205 096.03	43 936.36	161 159.67
Juli	196 008.32	40 939.44	155 068.88
August	185 653.52	34 742.61	150 910.91
September	195 488.41	38 800.52	156 687.89
Oktober	205 965.61	40 833.49	165 132.12
November	205 632.34	32 471.53	173 160.81
Dezember	229 725.36	31 638.68	198 086.68
Abgrenzungen	-	-63 122.19	63 122.19
Gebühren	-	-2 483.20	2 483.20
Verwaltungskosten	-	23 592.90	-23 592.90
TOTAL	2 726 467.65	390 848.78	2 335 618.87

2020 wurden mit Unterstützung des Fonds Rohstoffverbilligung aus der Hauptbox Exporte von 8865 t Milchfett und ebenfalls 8865 t Milcheiweiss in verarbeiteten Nahrungsmitteln gestützt. Diese Milchfett- und Milcheiweissmengen entsprechen einer Menge von 242,8 Mio. kg Milch, bzw. 7,1 % der Schweizer Milchmenge. Aus der Marktentwicklungsbox wurden Exporte von 83 t Milchfett und 213 t Milcheiweiss gestützt, was einer Milchmenge von 4 Mio. kg entspricht.

Der Fonds Rohstoffverbilligung schliesst mit einem positiven Rechnungsabschluss 2020 ab und konnte den Verlust vom Vorjahr wieder ausgleichen. Er geht mit einem Fondskapital von 564 463 Franken ins 2021.

Fonds Regulierung

Das Milchjahr 2020 war geprägt von einer eher knappen Milchmenge und einer guten Nachfrage nach Milchprodukten. Entsprechend gab es keinen Regulierbedarf, und keinen Mittelabfluss aus dem Fondsbestand.

Nachdem im August 2019 der Fonds Regulierung die Obergrenze von fast 10 Mio. Franken erreicht hat, und weiterhin keine Mittel verwendet worden sind, blieb der Einzug während des ganzen Jahres sistiert. 2020 wurde den Verarbeitern damit nur 80 % der Zulage für Verkehrsmilch, also 3,6 Rp./kg für die nicht zu Käse verarbeitete Milch in Rechnung gestellt. Bis auf die Kosten für die Kontoführung gab es 2020 damit keine Aktivitäten im Fonds Regulierung.

Der Fonds geht mit einem Kapital von 9 715 362 Franken ins 2021. Aufgrund der unten beschriebenen Anpassungen im Fondsreglement wird dieser Bestand ab Januar 2021 bis auf 2,5 Mio. Franken abgebaut.

Anpassung der Reglemente


Am 30. September 2020 stimmten die Delegierten an einer ausserordentlichen Versammlung über verschiedene Anpassungen der Reglemente und Weisungen ab. Die Anpassungen wurden ohne Gegenstimme angenommen. Sie treten am 1. Januar 2021 in Kraft. Im Wesentlichen ging es um folgende Änderung: Die 20 % der für den Fonds Regulierung reservierten Mittel werden ab 2021 wieder eingezogen. Diese 20 % (rund 14 Mio. Fr. pro Jahr) werden bei Butterknappheit je zur Hälfte für die Hauptbox Fonds Rohstoffverbilligung und zur Hälfte für eine neue Box Export Milchproteinpulver MPC (sogenannte MPC-Box) verwendet. Der Einzug der Mittel erfolgt erst dann, wenn die Reserven des Fonds Regulierung bis auf 2,5 Mio. Franken aufgebraucht sind.

Die Aufstockung der Mittel für die Hauptbox führt dazu, dass hier rund 7 Mio. Franken pro Jahr mehr Mittel zur Verfügung stehen, solange im Fonds Regulierung kein Mittelbedarf besteht. Die neue Stützung für Milchproteinexporte führt dazu, dass mehr Milch in diesen Kanal fliesst und dadurch die inländische Butterproduktion ansteigen wird. Zudem soll bei einer Butterunterversorgung die Bewertung von Fett zu Gunsten von Milchprotein verschoben werden.

Die Anpassungen werden jährlich auf ihre Wirkung überprüft. Sie sind deshalb vorerst bis zum 30. 6. 2022 befristet und müssen jährlich vom Vorstand überprüft werden. Sollten die Vorzeichen im Milchmarkt wieder wechseln, reguliert sich das System selbst zurück auf eine Stützung der Milchfettexporte.

Als weitere Anpassung beschlossen die Delegierten, dass das Stützungsverhältnis Milchfett zu Milcheiweiss flexibilisiert wird. Bei der Berechnung der Exportbeiträge galt bisher ein fixes Verhältnis von 60 zu 40. Neu soll bei Butterknappheit im Inland das Stützungsverhältnis auf 55 zu 45 festgelegt werden. Dies hat zur Folge, dass bei Milchfettknappheit dort weniger Exportbeiträge ausbezahlt werden.

Eine Folge dieses Schrittes sind tiefere Beiträge für diejenigen Exporteure, welche überdurchschnittlich viel Milchfett in ihren Nahrungsmitteln haben. Damit steigt der Anreiz für Veredelungsverkehr für Milchfett. Zusammen mit der neuen Massnahme für die MPC-Box verbessert die Flexibilisierung der Fett-Eiweiss-Bewertung damit die Fettversorgung im Inland.



Branchenorganisation Milch
BO Milch – IP Lait – IP Latte
Weststrasse 10
3000 Bern 6

Telefon 031 381 71 11

www.ip-lait.ch



BRANCHENORGANISATION MILCH
BO MILCH – IP LAIT – IP LATTE